

# **Argumente gegen den Bau der FH am Sanderheinrichsleitenweg**

## **1. Vermeidung Landschaftsverbrauch / Flächenverbrauch.**

Im Jahr 2008 ist man sich einig, dass ein Landschaftsverbrauch nur stattfinden soll, wenn es gar nicht anders geht. Siehe hierzu beispielhaft das CSU Programm vom 22.10.2007, demzufolge der Flächenverbrauch aus Liebe zu Schöpfung und Heimat wegen seiner negativen ökologischen Auswirkungen reduziert werden müsse (Kapitel 6). Die CSU hält dies sogar für eine „dringliche Aufgabe“. Verträgt sich das geplante Bauvorhaben mit diesem Anspruch?

## **2. Unterscheidung Privater Bauherr - öffentlicher Bauherr (FH - Freistaat Bayern).**

Die Initiative ist der festen Überzeugung, dass die FH bzw. der Freistaat Bayern nicht wie ein privater Bauherr angesehen werden kann, der selbst dann auf seinem Baurecht bestehen mag, wenn sich die Situation, die der Planung zugrunde lag, vollständig geändert hat. Im Gegenteil, Freistaat und FH als öffentliche Einrichtungen haben gerade die Pflicht, den bestehenden Gesetzen und Vorgaben zum Schutze der Umwelt durch ihre Handlungen Geltung zu verschaffen. Dies kann und sollte auch ein Verzicht auf ein Baurecht beinhalten.

In diesem Zusammenhang zweifelt die Bürgerinitiative die gebetsmühlenartig genannte bzw. angekündigte Schadensersatzverpflichtung der Stadt Würzburg in Millionenhöhe für den Fall an, dass am Sanderheinrichsleitenweg nicht gebaut werden kann. Denn der Freistaat Bayern hat die Möglichkeit, in den Leighton-Barracks das für die Errichtung des geplanten Gebäudes notwendige Gelände zu erwerben, sodass das Vorhaben in jedem Fall realisiert werden kann.

## **3. „Gleichberechtigung“ für FH und Universität.**

Die Bürgerinitiative sieht keine stichhaltigen Gründe, warum der FH nicht das möglich sein soll, was der Universität möglich ist, nämlich sich schon 2009 in den Leighton-Barracks zu erweitern.

## **4. Unklare Verkehrsverhältnisse mit Folgen für den Alandsgrund.**

Das Thema Verkehr spielt in den Überlegungen der Bürgerinitiative eine große Rolle. Wir gehen davon aus, dass in den benachbarten Stadtvierteln der Verkehr stark zunehmen wird. Für die Zukunft ist zu befürchten, dass der Alandsgrund durch verstärkten Abkürzungsverkehr von der und zu der B13 beeinträchtigt werden könnte bis hin zu einem Ausbau und Öffnung des Alandsgrundes für den allgemeinen Straßenverkehr.

## **5. Zerstörung von Lebensraum.**

Durch die Baumaßnahme und den beschriebenen Straßenverkehr würde ein wichtiger Naturbestandteil zerstört, der Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten ist. Zum Beispiel kann man hier die Nachtigall singen hören und sehen, eine Besonderheit der unterfränkischen Fauna, um die uns andere Regionen beneiden. Zudem gibt es weitere Besonderheiten, wie zum Beispiel Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Gartenrotschwanz zu hören oder Rehwild, Fuchs, Blindschleiche, Ringelnatter und Eidechsen zu bestaunen.

Ein der Nahrungserzeugung dienender Acker verdient eine größere Wertschätzung, zudem dient er auch für bestimmte Tierarten wie die Waldohreule oder Dohle, die beide im Sieboldswäldchen vorkommen, als Nahrungsquelle.

Würde das Vorhaben der FH realisiert, wäre eine Zerstörung des Grüngürtels vom Sieboldswäldchen bis hinunter zum Main die Folge.

## **6. Blick nach vorne.**

Die Bürgerinitiative hält das Kasernengelände der Leighton-Barracks für weitaus besser geeignet für ein zukunftsfähiges, da auch erweiterbares Gesamtkonzept für die FH.

## **7. Alternativen konsequent nutzen.**

Der Bürgerinitiative leuchtet nicht ein, warum der geplante Neubau nicht durch Zwischenlösungen in bestehenden Gebäuden in der Stadt ersetzt werden kann (z.B.: die alte Augenklinik am Röntgenring, die schon viele Jahre leersteht und vermutlich soweit saniert werden könnte, dass sie für die FH nutzbar gemacht werden könnte).

Es ist nicht einzusehen, warum Gelder für Neubauten leichter zu bekommen sind als für Instandsetzung alter Bausubstanz.